

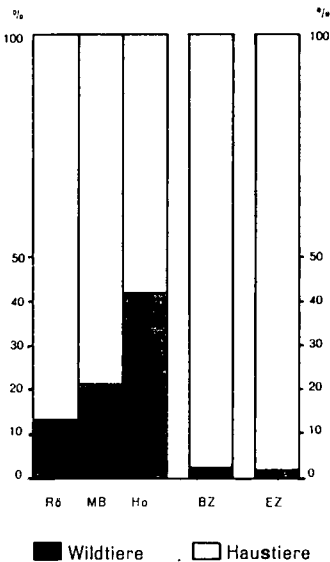
1. Übersicht (Tab. 30)

In Tab. 30 sind die zahlenmäßigen Ergebnisse zusammengestellt. In den beiden metallzeitlichen Schichten konnten auch die Ergebnisse E. KUHNs (1937, 35) mit einbezogen werden: Die Fundzahlen der Schichten E und D/E (fBZ) sowie B/C, B und über B (EZ) der Grabungen A. HILDs aus den Dreißigerjahren wurden zu unsern Zahlen addiert und die Summe in Kursivschrift unter die andern gesetzt.

Wie schon in der Einleitung (S. 192) betont wurde, sind die Fundzahlen aus den neolithischen Schichten ganz wesentlich geringer als in der Metallzeit. Der Zufall spielt darum in diesen «magern» Schichten eine viel größere Rolle. Auf dem Lutzengütle waren dagegen gerade die neolithischen Schichten die fundreichsten.

2. Wildtiere und Haustiere (Abb. 14)

Es hat die interessierten Kreise immer wieder verwundert, daß sich unter den Funden der Grabungen von 1935 und 1936 nur Haustierknochen feststellen ließen (E. KUHN 1937, 34 f.). Bei größerer Fundmenge mußten sich — so erwartete man — Zeugen des jagdbaren Wildes einstellen. Dies trat denn auch ein. Allerdings erscheint der Gesamtanteil von 4,8 % Wildtierknochen recht tief.



Der Wildtieranteil steigt von der frühneolithischen Rössenerzeit über Michelsberg zur spätneolithischen Horgenerschicht sprunghaft auf über 40 % an, um dann in der Frühbronze und in der Eisenzeit auf ganz geringe Beträge — etwa 2 % — zu sinken. Eine fast identische Entwicklung zeichnete sich auf dem Lutzengütle ab, wobei immerhin der sehr kleine Wildanteil in der Metallzeit des Borscht — trotz relativ

Abb. 14. Wildtiere und Haustiere.

Anteile beider Gruppen an der Gesamtknochenzahl in jeder Schicht (Tab. 30).